

EIN FILM VON  
WILLIAM BRENT BELL

# THE BOY

PRESSEHEFT

# THE BOY

EIN FILM VON:  
WILLIAM BRENT BELL

MIT:  
LAUREN COHAN, RUPERT EVANS  
JIM NORTON, DIANA HARDCASTLE

**KINOSTART: 18.02.2016**

HORROR/THRILLER, USA 2016, 98 MIN  
BILDFORMAT: 2.35:1  
TONFORMAT: DOLBY ATMOS // DOLBY DIGITAL

Im Verleih von capelight pictures und Koch Media  
Im Vertrieb von Central Film



## VERLEIH

**POLYFILM Verleih**  
Margaretenstraße 78  
1050 Wien  
**www.polyfilm.at**  
**polyfilm@polyfilm.at**  
**01 581 39 00 – 20**

## PRESSEBETREUUNG

**Sonja Celeghin**  
**celeghin@polyfilm.at**  
**0680 55 33 593**

*PRESSE MATERIAL: [www.presse.capelight.de](http://www.presse.capelight.de)*

*TRAILER: [https://youtu.be/AXTL\\_QigelQ](https://youtu.be/AXTL_QigelQ)*

*[www.facebook.com/TheBoy.derFilm](http://www.facebook.com/TheBoy.derFilm)*

*[www.theboy-film.de](http://www.theboy-film.de)*



# INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG & STAB	5
KURZINHALT, PRESSENOTIZ LANGINHALT	6
EINE UNGEWÖHNLICHE FAMILIE	8
EIN ABGELEGENES ENGLISCHES HERRENHAUS	12
ÜBER DIE PRODUKTION	16
VON PUPPEN UND ÄNGSTEN	18
ÜBER DEN CAST	20
ÜBER DIE FILMEMACHER	23

# BESETZUNG

---

Greta Evans

Malcolm

Mr. Heelshire

Mrs. Heelshire

Cole

Brahms (als Kind)

Lauren **COHAN**

Rupert **EVANS**

Jim **NORTON**

Diana **HARDCASTLE**

Ben **ROBSON**

Jett **KLYNE**

# STAB

---

**Regie**

William BRENT BELL

**Drehbuch**

Stacey MENEAR

**Produzenten**

Matt BERENSON, Roy LEE, Gary LUCCHESI,  
Tom ROSENBERG, Jim WEDAA

**Ausführende Produzenten**

David KERN, John P. MIDDLETON, Adam STONE

**Kamera**

Daniel PEARL

**Originalfilmmusik**

Bear MCCREARY

**Schnitt**

Brian BERDAN

**Produktionsdesign**

John WILLETT

**Art Direktion**

James STEUART

**Set Dekoration**

Terry LEWIS

**Kostümdesign**

Jori WOODMAN

**Casting**

Julie HUTCHINSON



## KURZINHALT

Kennen Sie Brahms? Brahms ist der achtjährige Sohn von Mr. und Mrs. Heelshire (Jim Norton, Diana Hardcastle) und er fordert ganz besonders liebevolle Aufmerksamkeit und Zuwendung. Die soll er künftig von der jungen Amerikanerin Greta (Lauren Cohan) erhalten, die als seine neue Nanny einen strikten Regelkatalog erhält. Aber auch der kann sie nicht ansatzweise auf das vorbereiten, was sie bei Arbeitsantritt im pittoresken Herrenhaus wirklich erwartet: Brahms ist eine Porzellanpuppe! Was Greta zunächst für einen grausamen Scherz hält, lässt nach Verletzung einiger Regeln jedoch nur einen Schluss zu: Die Puppe führt ein furchteinflößendes Eigenleben...

## PRESSENOTIZ

„THE WALKING DEAD“-STAR **LAUREN COHAN** TAUSCHT FÜR DEN PACKENDEN GRUSELTHRILLER **THE BOY** DIE LEBENDEN TOTEN GEGEN EINE UNHEILVOLLER PUPPE EIN UND DARF DABEI LEDIGLICH AUF DIE UNTERSTÜTZUNG VON **RUPERT EVANS** („THE MAN IN THE HIGH CASTLE“, „HELLBOY“) VERTRAUEN. **HORROR-SPEZIALIST WILLIAM BRENT BELL** BEGLEITET IHREN ZUNEHMEND UNHEIMLICHER WERDENDEN KAMPF GEGEN DEN WAHNSINN DABEI VIRTUOS AUF EINER KLAVIATUR DES SCHRECKENS, DEREN PARTITUR AUCH FÜR DEN ZUSCHAUER IMMER NEUE SCHOCKIERENDE WENDUNGEN BEREITHÄLT. DABEI HAUCHT BELL NICHT NUR EINER PUPPE NEUES LEBEN EIN, SONDERN AUCH EINEM GANZEN GENRE.



## LANGINHALT

Die junge Amerikanerin Greta (Lauren Cohan, „The Walking Dead“) könnte es mit ihrem Job als Nanny im ländlichen Großbritannien gar nicht besser getroffen haben. Bereits die Taxifahrt zum herrschaftlichen Anwesen der Heelshires suggeriert die Ruhe und Abgeschiedenheit, die Greta nach traumatischen Erlebnissen in ihrer Heimat offensichtlich dringend braucht. Dass sie ihre künftigen Arbeitgeber zunächst gar nicht antrifft, ist nicht weiter schlimm: Auf Strümpfen erkundet sie das verwunschen wirkende Herrenhaus, in dem sie erst der örtliche Lebensmittelhändler Malcolm (Rupert Evans, „The Man In The High Castle“) aus ihren Träumen reißt. Zwischen den beiden entspinnt sich ein Flirt, der von der Dame des Hauses, Mrs. Heelshire (Diana Hardcastle), rüde unterbrochen wird. Für Greta sei es an der Zeit, ihre Schuhe wieder anzuziehen und ihren künftigen Zögling kennenzulernen. Aber ihre Stiefeletten sind spurlos verschwunden und Heelshire Junior ist ganz anders, als von Greta erwartet.

Denn als ein ernsthaft wirkender Mr. Heelshire (Jim Norton) den Blick auf den achtjährigen Brahms freigibt, bricht Greta zunächst in ungläubiges Gelächter aus: Brahms ist lediglich eine Porzellanpuppe. Schnell muss die junge Amerikanerin lernen, dass es ihren künftigen Arbeitgebern bitterernst ist: Greta soll sich – nach einem erfolgreichen Testlauf in Sachen Akzeptanz durch den „Knaben“ – um Brahms kümmern und für einen fürstlichen Lohn lediglich ein paar Grundregeln befolgen, während die Heelshires in den dringend benötigten Urlaub fahren: Nie soll sein Gesicht abgedeckt werden, die täglichen Speisungen folgen einem ebenso strikten Ablaufplan wie die Vorbereitung der Bettruhe oder die Zerstreung mit Musik oder Poesie. Weil sie Geld und Abgeschiedenheit dringend benötigt, lässt Greta sich auf den Deal ein – und lässt nach der Abreise der Heelshires sämtliche gute Vorsätze wieder fallen. Was kümmert es schon eine – zugegebenermaßen unheimlich wirkende – Puppe, wenn man sie zu füttern unterlässt?

Schon bald allerdings häufen sich die unerklärlichen Vorkommnisse. Vollkommen alleine im Haus, weiß Greta schlichtweg nicht, ob sie sich Knarzen und Kinderstimmen nur einbildet, oder ob das bedrückende Weinen, das sie zu hören glaubt, durchaus real ist. Etwas Unbeschreibliches greift nach Greta, purer Schrecken macht sich breit und entpuppt sich – zunächst – doch nur als Albtraum. Der allerdings wird schnell

Wirklichkeit, als es der nachlässigen Nanny lieb sein kann. Denn als sie sich von Malcolm auf ein Date ins Dorf einladen lässt, wird Greta bereits in ihren Vorbereitungen empfindlich gestört. Abermals folgt sie den unerklärlichen Geräuschen und Schatten bis auf den Dachboden, der urplötzlich von unten verschlossen wird. Greta ist auf dem Speicher gefangen, während Malcolm, vergebens auf sie wartet. Schlimmer noch: Von unheimlichen Schatten unter dem Dach aufgescheucht, stößt Greta sich den Kopf. Erst am darauf folgenden Tag ist sie wieder bei Sinnen und kann den Dachboden verlassen, als sich die Dachbodentüre plötzlich wie von selbst öffnet.

Spätestens jetzt ist nichts mehr, wie es war für die junge Frau. Denn auch ihre in den USA zurückgelassene Vergangenheit ist drauf und dran, sie wieder einzuholen. Greta hat infolge gewaltsamer Übergriffe ihres Exfreundes Cole (Ben Robson) das gemeinsame Kind noch während der Schwangerschaft verloren. Ein Umstand, der sie auf der Flucht vor Cole ins englische „Exil“ getrieben hat und der dafür sorgte, dass sie für das merkwürdige Verhalten der Heelshires, die ihren Sohn Brahms offenbar bei einem schrecklichen Brand vor über 20 Jahren verloren hatten, Verständnis aufbringen konnte. Im Herrenhaus kann sie sich angesichts verschwundener Kleidungsstücke und unerklärlicher Ortswechsel von Brahms der unheimlichen Gewissheit nicht mehr entziehen: Die Puppe führt tatsächlich ein

Eigenleben. Und Greta ist bereit, sich darauf einzulassen. Nicht wissend, dass die Heelshires mittlerweile gemeinsam in den Freitod gegangen sind und ihren „Sohn“ schriftlich davon in Kenntnis gesetzt haben, dass das Mädchen nun ihm gehöre.

Während Gretas Beziehung zu Brahms wächst, droht jene zu Malcolm wieder abzukühlen. Bis es Greta gelingt, auch ihn von dem merkwürdigen Eigenleben der Porzellanpuppe zu überzeugen und ihn so endlich für sich zu gewinnen. Eine gemeinsame Liebesnacht aber kann der offenbar eifersüchtige Brahms noch verhindern, nicht jedoch, dass sich Greta und Malcolm auch der Gefahr bewusst werden, die von Brahms ausgehen könnte. Denn bevor er vor über 20 Jahren den Flammentod starb, wurde am Tag seines Geburtstags das gleichaltrige Nachbarsmädchen erschlagen aufgefunden. Und auch jetzt droht sich die Gewalt wieder einzunisten im Heim der Heelshires. Denn plötzlich steht Gretas Exfreund Cole in der Tür, um die schockierte Nanny unter Einsatz kaum verhohlener Drohungen in die Heimat zurückzuholen. Doch Brahms ist nicht bereit „sein“ Mädchen aufzugeben. Als Cole die Puppe im Zuge der Auseinandersetzung mit Malcolm und Greta auf dem Boden wirft, birst etwas Unvorstellbares aus den alten Gemäuern und droht im packenden Finale für alle zum Grab zu werden.

## EINE UNGEWÖHNLICHE FAMILIE

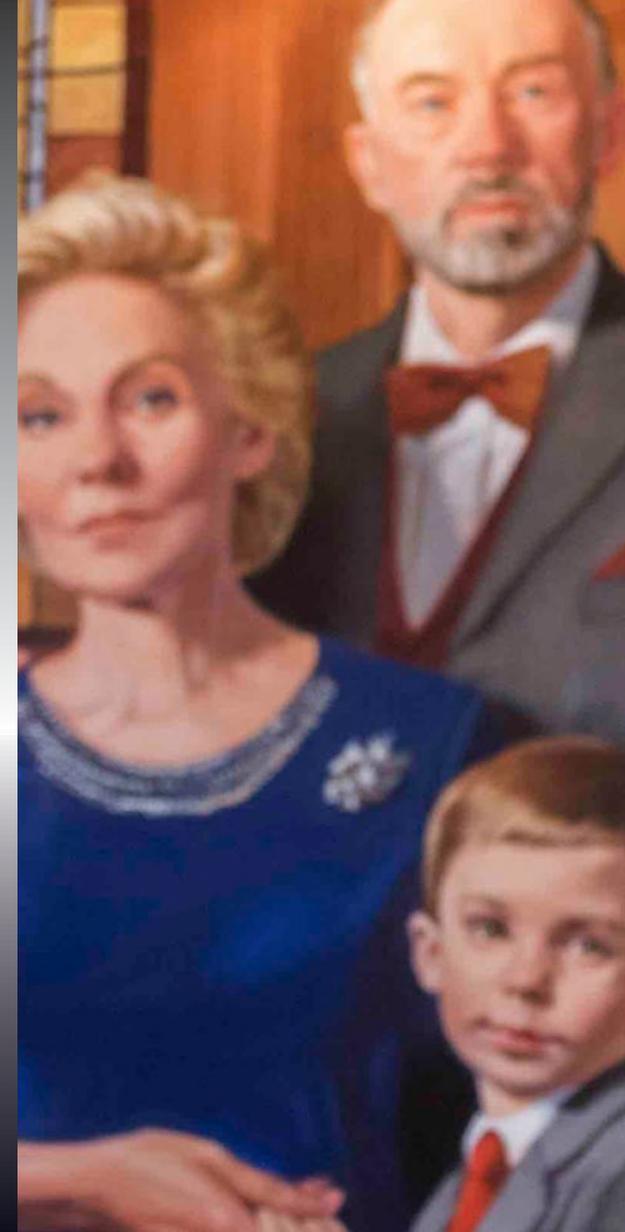
Greta Evans, die äußerst erfindungsreiche Heldin aus *THE BOY*, hat das kleinstädtische Montana gegen das englische Landleben eingetauscht, wo sie auf einen Neuanfang hofft. Ihr neuer Job bei den vermögenden Heelshires soll ihr die Gelegenheit bieten, sich in Ruhe über ihre nächsten Schritte klar zu werden. So weit von ihrem alten Leben entfernt wie möglich. Sie befindet sich nun weit entfernt von Freunden und Familie, am anderen Ende der Welt wieder, wo sie auf eine lebensgroße Porzellanpuppe aufpassen und diese wie ein echtes Kind behandeln soll.

Darstellerin Lauren Cohan verkörpert sowohl Verletzlichkeit als auch Stärke einer jungen Frau, die entschlossen versucht, aus ihren wenigen Möglichkeiten das Beste zu machen. Nachdem sie in bislang fünf Staffeln als Zombie-Apokalypsen-Überlebende Maggie Greene im AMC-Serienhit „The Walking Dead“ zu sehen war, gibt Cohan zu, dass ein Horrorfilm das Letzte war, was sie als nächstes Projekt in Angriff nehmen wollte.

„Ich habe Ausschau nach einem supersüßen, spannenden und romantischen Stoff gehalten“, sagt sie. „Aber als ich angefangen habe, das hier zu lesen, konnte ich nicht mehr aufhören. Ich

war die ganze Zeit über gleichzeitig entsetzt und glücklich und das ist genau das Gefühl, das ich auch noch während der Dreharbeiten verspürte. Greta geht auf eine außergewöhnliche Reise und das ist es, was mich so angesprochen hat. Was sie dort vorfindet, ist garantiert nicht das, was sie erwartet hatte. Aber in dem Augenblick, in dem Greta feststellt, dass ihre Arbeitgeber wollen, dass sie auf eine Puppe aufpasst, denkt sie sich, dass sie für die ihr gezahlte Summe die Charade gerne mitspielen kann. Aber die Situation ist nicht ganz so, wie sie sich zunächst darstellt. Denn als bald seltsame Dinge vor sich gehen, reagiert sie vollkommen verstört. Es wird zunehmend unheimlich und ich hoffe, die Zuschauer sind beim Ansehen des Films so verängstigt wie ich es beim Lesen des Drehbuchs war.“

Die Filmemacher waren begeistert von der Kombination aus Schönheit und Zugänglichkeit, die sie bei Cohan vorfanden. Ihre natürliche Liebesswürdigkeit passt zu einem Charakter, auf dessen Seite sich das Publikum schlagen soll, findet Richard Wright, Lakeshore Entertainments Executive Vice President für Produktion. „Man will nicht, dass Lauren irgendetwas Schlimmes zustößt. Und wenn wir erleben, wie Greta in diesem unheimlichen alten Haus mit dieser seltsamen Puppe feststeckt und all diese merkwürdigen Dinge passieren, dann wissen wir lange vor ihr, dass sie in schrecklicher Gefahr ist. Wir haben Angst um sie und genau diese Atmosphäre wollten wir auch erzeugen.“





Durch die Rolle in „The Walking Dead“ war Cohan bereits ein vertrautes Gesicht, aber THE BOY wird ihre Anziehungskraft erstmals auf der großen Leinwand hervorheben, so Gary Lucchesi, Präsident von Lakeshore Entertainment. „Ihre Hingabe und ihr Einsatz machten sie zur am härtesten arbeitenden Person am Set, aber sie war immer freundlich und fürsorglich. Außerdem macht es großen Spaß, mit ihr zu arbeiten. Die Kamera liebt sie und gleichzeitig liebt sie es, zu schauspielern, für uns wirklich eine wunderbare Kombination.“

Auch der Regisseur und sein Star fanden sofort zu einer harmonischen gemeinsamen Arbeit. „Lauren ist in jeder Hinsicht perfekt für die Rolle“, so William Brent Bell. „Als ich Lauren das erste Mal getroffen habe, fühlte es sich gleich so an, als hätte ich sie schon mein ganzes Leben lang gekannt. Und das ist wirklich wichtig, weil sie in fast jeder Szene zu sehen ist. Lauren fing nie an nachzulasen, nicht einmal in den intensivsten Momenten. Sie war bereit, auch einmal 20 Takes zu machen, wenn es sein musste.“

Umgekehrt war Cohan ebenso beeindruckt von Bells Herangehensweise am Set. „Brent hatte eine so klare Vorstellung davon, wie er die Geschichte erzählen wollte“, erinnert sie sich. „Wir waren uns komplett einig über die Art und Weise, wie Greta beginnt, Brahms als lebendiges Kind zu akzeptieren. Die intimen Momente zwischen den beiden sind ja auch wirklich sehr bewegend und emotional. Das hat den Charakter auch mit Leben erfüllt,

was deshalb so wichtig ist, da er die Titelfigur dieses Films ist.“

Obwohl er knapp 60 Filme und TV-Serien produziert hat, war das Casting für die Nebenrollen eine ganz besondere Erfahrung für Lucchesi. „Wir haben viele unserer Darsteller – inklusive der Hauptfiguren wie Rupert Evans, Jim Norton und Diana Hardcastle – über Video-Auditions gefunden“, führt er aus. „Als die Produktion schließlich begann, waren wir begeistert, dass sich die Chemie zwischen den Darstellern tatsächlich so wundervoll entwickelte, wie wir uns das erhofft hatten.“

Evans, der aktuell in der Amazon-Serie „The Man In The High Castle“ zu sehen ist, spielt Malcolm, den örtlichen Gemüsehändler, der Gretas einziger Freund und Verbündeter in ihrem neuen Zuhause wird. „Als Rupert mit Lauren zusammen erste Dialoge gelesen hatte, gab es sofort eine Verbindung zwischen beiden“, sagt Bell. „Das war auch deshalb ganz entscheidend, weil Malcolm sich sofort zu Greta hingezogen fühlen sollte, die sich wiederum ganz klar zu ihm hingezogen fühlt. Ihm fällt es zu, Greta alles über Brahms und seine Eltern beizubringen. Sie kommen sich schon deshalb ziemlich nahe, weil es niemand anderen gibt, an den sie sich wenden könnte. Eine nicht ganz einfache Rolle. Da Malcolm tief in der örtlichen Gemeinschaft verwurzelt ist, ist seine Figur auch für einen Großteil der Exposition zuständig. Er hat dabei dem Publikum vieles an Hintergründen zu vermitteln. Und Rupert tut das



absolut fesselnd.“

Cohan erklärt, dass Malcolm für Greta, die sich sehr schnell an ein ungewohntes Umfeld und an eine ungewöhnliche Situation anpassen muss, Schutz und Vernunft verkörpert. „Aber er hat auch noch seine eigenen Geheimnisse. Sie haben trotzdem diese unausgesprochene Übereinkunft, von der ich das Gefühl hatte, dass sie auch zwischen Rupert und mir existiert. Sie sind zwei eigentlich Fremde, die sich vor diesem ganz unerwarteten Hintergrund kennenlernen und die lernen müssen, einander zu vertrauen. Als sie beide zu Zeugen seltsamer Vorkommnisse werden, entwickelt sich eine starke Bindung zwischen den beiden. Sie durchleben eine Extremsituation, aber ihre Verbindung bleibt stets sehr glaubhaft.“

Die Heelshires, Brahms „Eltern“, sind ein älteres und außergewöhnlich anständiges Paar, das tief in den Traditionen der britischen Oberklasse verwurzelt scheint. „Die Heelshires entstammen dem alten Geldadel“, erklärt Lucchesi. „Sie sind schon sehr lange zusammen und werden durch ihren starken Sinn für Anstand geleitet. Diana Hardcastle und Jim Norton, die das Ehepaar spielen, sind durch und durch Profis, mit hunderterten von Rollen. Außerdem sind beide auch ausgeprägte Persönlichkeiten.“

Hardcastle, Mitglied der Royal Shakespeare Company, verleiht Mrs. Heelshire eine genügsame und fast schon strenge Qualität, während

Nortons Mr. Heelshire die sanftere und nettere Seite des Ehepaares verkörpert. „Ihre Dynamik ist absolut glaubwürdig und entscheidend für die Geschichte“, so Lucchesi. „Wir entschieden, dass es Mrs. Heelshire sein sollte, die die Idee gehabt hat, die Puppe Brahms „zu erschaffen“. Sie ist es, die nahezu besessen ist von all den Regeln und Vorschriften. Sie ist es, die den emotional stärksten Bezug zur Puppe hat.“

„Mrs. Heelshire ist eine strenge Zuchtmeisterin, die nicht nur den Haushalt dominiert, sondern auch ihren weniger selbstbewussten Gatten“, so Bell. „Sie war ein fast schon überfürsorglicher Elternteil, der ihren Sohn nicht mit anderen Kindern spielen ließ“, so der Regisseur. „Aber es wird deutlich, dass sie ihn mehr als alles andere geliebt hat, auch wenn sie immer wieder Fehler gemacht hat. Gleichzeitig muss man wirklich mit ihr mitfühlen. Diana war immer für alles zu haben, was wir von ihr verlangt haben.“

Hardcastle gibt zu, dass sie persönlich sich vor Horrorfilmen eigentlich schrecklich fürchtet. Tatsächlich sagt sie sogar, dass sie noch nie zuvor auch nur einen gesehen hat. „Aber diese Rolle und diese Geschichte sind so wahnsinnig gut, dass ich das einfach tun musste. Eine bizarre Situation, oder? Ich glaube sogar, dass meine Figur ein wenig verrückt geworden ist. Als sie ihren Sohn verloren hat, brauchte sie einen Ersatz. Und den hat sie im perfekten kleinen Jungen gefunden: einer Puppe. Sie ist schon eine ungewöh-

nliche Frau, vorsichtig ausgedrückt.“

Mit Regisseur Bell zu arbeiten, war für sie ein Vergnügen. „Brent ist absolut brilliant. Er hat die Rollen wirklich perfekt besetzt, was unglaublich wichtig ist. Er war sehr zugänglich, die Arbeit mit ihm wirklich einfach. Der Film besteht schließlich nicht nur aus Schreckmomenten und Höhepunkten. Die Leute werden verstört darauf reagieren, weil er auf etlichen Levels Spannung bietet. Da gibt es ein paar sehr gewalttätige Szenen, außerdem ein paar wirklich beängstigende und unerklärliche Ereignisse. Hoffen wir mal, dass er die Leute zum Reden und Spekulieren anregt, bis hin zu dem Punkt, an dem sie sich den Film noch einmal ansehen wollen!“

Als sanftere und auch vernünftige Hälfte des Paares gibt Mr. Heelshire dem Publikum die Gelegenheit, ein paar Gemeinsamkeiten mit der Familie zu entdecken. „Er würde einfach alles dafür tun, seine Frau glücklich zu machen, miteingeschlossen diese Charade,“ so der Regisseur. „Er empfindet so viel Loyalität mit ihr. Jim hat das wunderbar übergebracht, weil er auch in Wirklichkeit so eine fürsorgliche Person ist. Er hat auch mehr improvisiert als jeder andere im Film. Ich musste nur sagen: Kannst Du mit der Puppe sprechen? Und er war sofort mit Feuereifer dabei.“

THE BOY verfügt über all jene Elemente, nach denen Norton bei einem neuen Projekt Ausschau hält, inklusive interessanter und gut geschrie-

bener Charaktere, eines smarten Scripts und einer originellen Story. „Das hier ist die ausgeklügelte und furchteinflößende Geschichte einer bedingungslosen Liebe auf Abwegen“, stellt der Schauspieler fest. „Diese Eltern lieben ihr Kind so sehr, dass sie buchstäblich alles daran setzen, die Erinnerung an ihn aufrechtzuerhalten. Sie haben seinen Verlust nie ganz verarbeitet. Leute gehen ganz unterschiedlich mit Trauer um und die Heelshires erfinden eben eine weitere Figur in ihrem Leben, die ihnen dabei hilft, ihre vermeintliche geistige Gesundheit zu wahren. Sie stellen eine hübsche junge Frau an, die sich um ihr Kind kümmern soll, damit beide gemeinsam in den Urlaub fahren können. Und das ist mehr oder weniger die ganze Story. Aber natürlich ist wie in allen wirklich guten Thrillern nichts so, wie es scheint.“

Norton nennt die Beziehung zwischen den Heelshires „eine ziemlich unheilige Allianz“. Er macht das Spiel eigentlich nur aus Respekt für ihre Gefühle und aus Liebe zu seinem Kind mit. Im Gegensatz zu seiner Kollegin bekräftigt Norton, dass er gute Gruselfilme liebt und dass er speziell THE BOY für einen ganz außerordentlichen Genrevertreter hält. „Er ist einzigartig und originell und steckt bis zum Finale voller Überraschungen. Das macht ihn auch so aufregend. Er handelt von Liebe, von Angst und von den Konsequenzen der eigenen Handlungen!“

Gretas ungeordnetes Leben wird zusätzlich durch das Erscheinen ihres Exfreundes Cole, gespielt von

Ben Robson, verkompliziert, der vor allem durch seine Rolle im TV-Hit „Vikings“ bekannt ist. „Die Dynamik zwischen Ben und Lauren war wirklich interessant“, so Bell. „Wir fanden, dass Ben eine ungewöhnliche und unerwartete Wahl als ehemaliger Freund ist. Am Anfang stellten wir uns den Charakter als Ex-High-School-Quarterback auf Abwegen vor, mit kurzen blonden Haaren. Aber wir fanden das dann doch zu offensichtlich. Wir wollten, dass er furchteinflößend wirkt, ohne ein Klischee zu erfüllen. Ben ist wirklich sehr beeindruckend und er muss sich nicht einmal Mühe dafür geben. Er ist 1,98 cm groß, ein wirklich mächtiger Kerl, was Lauren gegenüber perfekt war, die ja auch groß und athletisch gebaut ist. Man kann förmlich sehen, wie er sie in seiner Gewalt hat.“

Robson ging, seine Figur mit etwas Empathie an, stets darauf bedacht, nicht einfach einen Schwarz-Weiß-Bösewicht zu entwerfen. „Cole spürt sie in England auf, weil er möchte, dass sie heimkommt“, sagt der Darsteller. „Er ist ja eine ziemlich aggressive Figur, weshalb es interessant war, herauszuarbeiten, wie er auf die Idee kommt, sie würde tatsächlich mit ihm mitkommen wollen. Als er sie schließlich findet, ist alles ein wenig komplizierter, als er das erwartet hatte. Da gibt es eine Puppe, die angeblich im Haus herumläuft. Das war schon eine ganze Menge, was er da herausfindet.“

## EIN ABGELEGENES ENGLISCHES HERRENHAUS

In einem Film, in dem Setting und Atmosphäre so entscheidend daran mitwirken, eine verstörende Welt zu erschaffen, war das wohl wichtigste Element Brahm's. „Wir mussten die Puppe perfekt hinbekommen“, so Tom Rosenberg, CEO und Chairman von Lakeshore Entertainment. „Sie musste absolut lebensecht wirken. Sie musste die richtige Größe haben. Und sie musste zur gleichen Zeit unheimlich und anziehend wirken. Wir haben eine Menge ausprobiert, bevor wir genau das erreicht haben.“

Um einen extrem realistischen und fast engelsgleichen Charakter hinzubekommen, haben die Filmemacher auf die Herstellung der Puppe ebenso viel Sorgfalt verwendet wie auf das Casting der Darsteller. Die Inspiration für Brahm's Aussehen war Jett Klyne, der junge Schauspieler, den man für das tatsächliche Kind besetzt hat, das nur in den Photos und Gemälden auftaucht, welche seine Eltern so liebevoll ausstellen. „Jett war die Verkörperung dessen, was wir wollten“, so Bell. „Er ist dieser liebenswürdige kleine Junge, aber egal, wie schön oder süß er ist, er kann dir glaubhaft vermitteln, dass er sich innerhalb eines Augenblicks in etwas Böses verwandeln könnte.“

Für die Erschaffung von Brahm's wandten sich

die Filmemacher mit Todd Masters an einen der profiliertesten Make-Up-Artisten Hollywoods. Hautbeschaffenheit, Haare, Augenfarbe und Gesichtsausdruck wurden während eines langwierigen Designprozesses langsam herausgearbeitet. „Brahm's spielt in diesem Film eine Schlüsselrolle“, so der mit einem Emmy® ausgezeichnete Künstler. „Die anderen Darsteller wurden aus ganz besonderen Gründen gecastet und das gleiche trifft auch auf ihn zu. Wir haben uns für ein organisches und realistisches Design entschieden, das in einigen Einstellungen glaubhaft vermittelt, dass man ein echtes Kind sieht, während es in anderen wiederum sehr deutlich die Puppe durchscheinen lässt. Laut Bell war das Ziel die Erschaffung einer idealisierten Version des „echten“ Brahm's, wie er von Klyne dargestellt wird. „Todd begann mit dem Design des Kopfes“, so der Regisseur. „Er hat sich darauf konzentriert, uns einen engelsgleichen jungen Knaben zu geben, hinter dessen Augen es etwas gibt, das es nicht gerade sicher erscheinen lässt, sich in seiner Gegenwart aufzuhalten.“

„Was wir nicht wollten war eine ganz offensichtlich gruselige Puppe wie Chucky oder Annabelle“, ergänzt Wright. Brahm's hat ein ganz unschuldiges und kindliches Aussehen, zumindest so lange, bis sich das Licht ein bisschen ändert und er plötzlich so aussieht, als wolle er dich töten. Es gibt ein paar kleine Effekte, die das unterstützen, etwa Kontaktlinsen zur Verzerrung der Augen oder künstliche Zahneinsätze. Aber letztlich mussten wir





feststellen, dass wir das meiste durch Licht, Stimmung und Kostüme erreichen konnten, ebenso wie durch die Reaktion der Darsteller auf die Puppe.“

Brahms mag aussehen wie eine hübsche Porzellanpuppe, aber in Wirklichkeit handelt es sich bei ihm um eine sehr komplizierte Skulptur. „Wir haben mehrere Versionen seines Gesichts und seines Körpers hergestellt, bevor wir das gefunden haben, was wir brauchten“, so Masters. „Sein Gesicht erlaubt es Kameramann Daniel Pearl, unterschiedliche Ausdrücke allein durch die Beleuchtung zu erzeugen. Wir haben mehrere Umriss erschaffen, damit das aus unterschiedlichen Richtungen darauf geworfene Licht Schatten erzeugt, die wiederum den Ausdruck bestimmen. Man sieht subtilste Veränderungen, was wirklich aufregend ist. Die Grundidee war es, die Puppe so neutral wie möglich zu gestalten, aber vor diesem Hintergrund unterschwellige Veränderungen herbeizuführen.“

Letztlich erschufen Masters und sein Team insgesamt vier Versionen der Puppe für den Dreh. „Eine davon ist die ‘Super-Puppe’, ein gigantisches Stop-Motion-Skelett. Man kann sie genau so positionieren, wie es benötigt wird, was dabei hilft, sie sehr menschlich aussehen zu lassen. Die anderen Versionen sind unterschiedlich groß und schwer. Manchmal ist sie voll beweglich, dann wieder schlaff. Manchmal wiegt sie sehr wenig, damit sie leichter zu tragen ist, dann wieder ist der Körper sehr schwer, damit sie auf-

recht sitzen kann.“

Masters mied jene Art von Special Effects, die im zeitgenössischen Film allgegenwärtig geworden sind. „Es gab etliche Gespräche darüber, das Ganze durch emotionale und tonale und eben nicht digitale ‘Magie’ geerdet zu halten. Das ist es doch, was am Ende klassisches Kino ausmacht. Wer erinnert sich schon an die großartigen Special Effects? Man erinnert sich an unterschiedliche Gefühle oder daran, wie man einen Charakter näher kennengelernt hat, nicht an Pixel und Computerdaten, die das Gesamtbild bestimmen.“

Kostümdesignerin Jori Woodman hat den Look von Brahms schließlich perfektioniert, indem sie eine komplette Garderobe für ihn entworfen hat – von Flanell-Pyjamas bis hin zu den Anzügen, die mit ihren kurzen Hosen so typisch sind für britische Schuljungen. „Ursprünglich hatte ich bei einer britischen Firma wunderschöne kleine Tweed-Anzüge bestellt, aber letztlich haben wir die Kleidung für die Puppe doch selbst entworfen und gemacht“, sagt Woodman. „Er ist wie die jüngere Version seines Vaters in seinen handgemachten Anzügen mit den kleinen Westen und karierten Hemden. Brahms ist sehr gut gekleidet, was auch gut zu ihm als Titelcharakter passt. Er ist all das, was auch das Herrenhaus repräsentiert – inklusive der Geheimnisse und Lügen.“

Für die Heelshires ließ sich Woodman von britischen Landschaften und Traditionen inspirieren.

„Für mich erweckt die Landschaft Bilder voller Mysterien, Geheimnisse und altertümlicher Sitten“, sagt sie. „Die Leute hier halten an den Traditionen und Gebräuchen fest, sie leben in großen und zugigen Häusern ohne Zentralheizung, tragen Tweed, Cord und schwere Sweater – schlicht, weil ihnen meist kalt ist. Und man weiß wirklich nie ganz genau, was hier hinter den geschlossenen Türen vor sich geht.“

Die rigiden Strukturen der britischen Aristokratie übersetzen sich quasi in Tweedröcke aus Wolle und Kaschmir-Sweater für Mrs. Heelshire. „Mr. Heelshire trägt einen karierten Dreiteiler und eine geölte Barbour-Jacke, in welcher er auch Ratten fängt“, erklärt Woodman. „An dem Look der beiden gibt es absolut nichts Zeitgemäßes. Wir haben die Farbpalette sehr neutral gehalten, weil es ohnehin schon so viel Holz und Rot im Haus gibt. Alles ist eigentlich recht einfach.“

Gretas Wurzeln in Montana halfen auf ähnliche Weise dabei, ihre Garderobe zu definieren. „Da sie aus Montana stammt, wo das Wetter ganz ähnlich ist, weiß sie genau, wie man sich warm hält“, so Woodman. „Wir ließen sie in einfachen Jeans, Sweatern und einem Hoodie herumlaufen. Lauren ist so schön, dass es nicht schwierig war, sie wie das idealisierte All-American-Girl aussehen zu lassen.“

Obwohl THE BOY in der feuchten und nebligen englischen Provinz spielt, wurde der Film komplett

auf Vancouver Island in British Columbia gedreht. Eine Gegend, in der es nur so wimmelt vor Anwesen aus der Jahrhundertwende, die von den neureichen Holz-, Bahn- und Kohlebaronen Westkanadas gebaut wurden. Als ausladende Symbole frisch erworbenen Reichtums waren diese Orte in der Neuen Welt ganz offensichtliche Imitationen der Häuser des britischen Adels.

„Die Gegend heißt nicht ohne Grund British Columbia“, so Wright. „Es war tatsächlich sogar günstiger, den kompletten Film in Kanada zu drehen. Hier gibt es ein paar sehr große Häuser, die um die Jahrhundertwende gebaut wurden, zumeist von Menschen mit englischen Wurzeln, die mit ihren Geschäften eine Menge Geld gemacht hatten. Sie haben große Protzbauten in Victoria errichtet, der Hauptstadt von British Columbia. Die meisten sind längst nicht mehr in Privatbesitz, sie sind zu groß für die Leute, um darin zu wohnen oder sie instand zu halten. Aber in vielen von ihnen kann man noch drehen.“

Was wir als das riesige unheimliche Haus der Heelshires im Film erleben, das ist in Wirklichkeit die Kombination zweier altehrwürdiger Häuser und einiger speziell errichteter Sets, mit den Mitteln des Kinos zu einem schlüssigen Setting verschmolzen. „Eines der Häuser ist zur Zeit das Verwaltungsgebäude einer Universität“, so Wright. „Das andere ist jetzt ein Museum“. Wir haben Treppe und Haupteingang des einen Hauses verwendet und eine Reihe Räume und Flure aus dem

anderen. Das architektonische Design war zwar nicht wirklich identisch, aber wir haben ein paar visuelle Schlüsselreize gesetzt, die dem Auge einen Streich spielen. Die größte Herausforderung war es, dass die einzelnen Shots zusammenpassten, wenn sich unsere Figuren von einem Haus zum nächsten bewegten und umgekehrt.“

Produktionsdesigner John Willett und Art Director James Steuart entwarfen einen Grundriss für das fiktionale Gebäude, um die Kontinuität gewährleisten zu können und bauten anschließend die noch benötigten Sets, um das Heelshire-Heim zu komplettieren. Das Endergebnis ist ein nahtloses und eichengetäfeltes Fenster in eine andere, opulenterere Ära. „Es gibt einige Szenen, in denen eine Figur von einem Haus in das andere Haus geht“, sagt Bell. „Das musste absolut überzeugend aussehen. Die Außenaufnahmen waren genauso kompliziert, aber sie haben einen großartigen Job gemacht. John Willett hat die Sets mehrfach aufgesucht, bevor wir überhaupt gesprochen hatten. Er hatte eine wirklich sehr klare Vision von dem, was er für diesen Film machen wollte. Er hat sich wirklich ein Gesamtdesign ausgedacht, nicht nur, um die unterschiedlichen Drehorte zu einer Location zu verschmelzen, sondern auch für kleine Details wie die Rattenfallen, von denen wir wollten, dass sie denselben altmodischen Charme versprühen wie der Rest des Hauses. Alles wurde wirklich so designt, dass es der Story diene.“

Als Langzeitbewohner von Vancouver Island ken-

nen sich Willett und Steuart natürlich bestens mit seiner einzigartigen Architektur aus. „Das war wirklich die Chance, etwas visuell Einzigartiges zu erschaffen“, so der Produktionsdesigner. „Die Architektur funktioniert hier wie ein eigener Filmcharakter. Das Gesicht von Heelshire Manor ist von Eleganz und altertümlichen Charme geprägt, auf seine eigene Art schön und makellos. Aber da gibt es noch diese andere Seite des Hauses, die recht unheimlich sein kann. Wir benutzten große alte Häuser im römischen und viktorianischen Stil, die den generellen Look der Sets, die wir bauten, mitbestimmten hatten. Ich habe die obligatorischen Recherchen durchgeführt und mir dann überlegt, was wir erneuern mussten und was als passend zur Epoche behalten werden konnte.“

Bell schlug vor, den legendären Kameramann Daniel Pearl ins Boot zu holen, dessen Arbeit sowohl das originale THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE von 1974 als auch dessen Remake (2003) umfasst. Aber es war seine Arbeit in der Beauty- bzw. Musikindustrie, die die Filmemacher davon überzeugte, dass Pearl ein Gefühl würde erzeugen können, das beides ist: angemessen gruselig und wunderschön.

„Daniel hat fantastische Arbeit mit diesem Film geleistet“, sagt Lucchesi. „Wir wussten, dass er die Geschichte in ungewöhnlich schöne Bilder kleiden würde, schließlich hat er einige der stilistisch schönsten und coolsten Musikvideos für Leute wie Janet Jackson, Britney Spears, Jennifer

Lopez und Bruce Springsteen gedreht.“

„Die Atmosphäre, die er für das originale THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE erschaffen hat, hing in erster Linie mit dem natürlichen Licht zusammen“, erklärt Wright. „Wir wollten die gleiche Stimmung für unseren Film. Gleichzeitig weiß er auch, wie man ein spektakuläres und wunderschön komponiertes Bild erschafft und es gibt nicht gerade viele, die einen Haken hinter beide Kästchen setzen können.“

„Pearls enzyklopädisches Wissen über Kameraführung wird durch sein instinktives Verständnis von Licht und Framing ergänzt“, so Bell. „Wir wollten, dass ein klassisch aussehender Film mit Ecken und Kanten entsteht. Aber eben kein Gruselfilm aus Großvaters Zeiten. Das Haus ist alt, also haben wir die Sättigung etwas zurückgenommen, um es noch etwas altertümlicher aussehen zu lassen. Bis wir im dritten Akt ankommen, in dem alles schon sehr düster und gruselig wirkt. Dieser Teil des Films wurde mit dem gedreht, was wir die „Battle-Cam“ nannten und wirkt sehr echt, frenetischer und intensiver, als es die ersten zwei Drittel des Films sind, die eher verträumt wirken.“

Schon vom ersten Studium des Drehbuchs an habe er die Einstellungen in seinem Kopf gehabt, so Pearl. „Dieser Film trägt ohne Frage beides in sich, die Schöne und das Biest, und das passt mir sehr gut“, sagt er. „Ich bin seit 42 Jahren Kamera-

mann und habe eine ganz eigene Vorstellung davon, wie ein Film aussehen sollte. Ich glaube, niemand hat von mir erwartet, dass ich da ankomme, ein paar Glühbirnen einschraube und das Filmen anfangen. Wir haben mehr über Brennweiten, Winkel und Objektive gesprochen, als über den fertigen Look.“

Mit der Unterstützung eines herausragenden Teams ist sich Bell sicher, einen Film erschaffen zu haben, der sich bewährt. „Ich hatte nicht unbedingt ein großes Budget, aber die Menge an Blut, Schweiß und Tränen, die wir hier reingesteckt haben, war schon beachtlich“, so der Regisseur. „Wir haben uns schon über das Design der Puppe den Kopf zerbrochen. Wir haben einen Weg gefunden, ein paar zusätzliche Tage zu drehen, weil wir dachten, da gerade etwas auf der Spur zu sein. Weil wirklich jeder auf Anschlag arbeitete, waren wir in der Lage, einen visuell betörenden und eleganten Film in gerade einmal 24 Tagen abzdrehen.“

„Ich hoffe wirklich sehr, dass es uns gelungen ist, einen Film zu erschaffen, den man in 30 Jahren noch ebenso gut ansehen kann, wie heute. Mit derselben Wucht im Moment der großen Enthüllung. Als wir begonnen haben, den Film zu drehen, habe ich die Crew wissen lassen, dass ich hier nicht einfach einen Gruselfilm drehen möchte. Ich wollte etwas von dauerhaftem Bestand erschaffen. Und ich glaube, das ist uns auch gelungen.“



## ÜBER DIE PRODUKTION

„Ich wollte eine klassische Spukhaus-Geschichte erzählen“, so Bell. „Das fühlte sich für mich wie der perfekte nächste Schritt an. Das Drehbuch wird von den Figuren vorangetrieben, es ist vielschichtig und subtil, aber gleichzeitig eben auch wirklich furchteinflößend. Es passiert irrsinnig viel in diesem Film und das ist für einen Horrorthriller ja doch eher selten. Außerdem gibt es einen großartigen Twist, den zu inszenieren einfach der Wahnsinn war. Wir haben alle daran geglaubt, etwas erschaffen zu können, das für die Ewigkeit Bestand hat. Und ich hoffe, das ist uns auch gelungen.“

Nach Ansicht des Regisseurs besteht der Schlüssel gelungener Schockmomente darin, die Ereignisse in der Wirklichkeit zu verwurzeln. „Wenn man alleine in seinem Haus ist, können merkwürdige Dinge geschehen“, so Bell. „Du wachst mitten in der Nacht auf, denkst, du hörst Schritte, nimmst Geräusche viel lauter wahr. Jede Kleinigkeit wird in deiner Fantasie weiter aufgebauscht. Unsere Hauptfigur Greta befindet sich in einem großen und ihr fremden Haus. Wir können nicht genau beurteilen, ob sie sich die Dinge, die sich hier abspielen, lediglich einbildet. Sie sieht und hört Dinge, bei denen ihr die eigene Einbildungskraft auch einfach einen Streich spielen könnte. Es könnte schließlich auch einfach sein, dass sie die Paranoia im Zuge der Einsamkeit an diesem

unheimlichen Ort inmitten von nirgendwo ein bisschen verrückt hat werden lassen.“

Für Drehbuchautor Stacey Menear geht die Inspiration zu *THE BOY* bis in die Kindheit und zu den höchst gruseligen Thrillern zurück, die er als Heranwachsender so geliebt hat: *VON DAS HAUS DER VERGESSENEN* („The People Under the Stairs“, 1991) und *SCHLOSS DES SCHRECKENS* („The Innocents“, 1961) bis hin zu klassischen „Unglaubliche Geschichten“-Episoden („The Twilight Zone“, 1959-1964).

„Ich schätze Liebesgeschichten, die darauf aufbauen, dass die Figuren etwas aus einem schrecklichen Ereignis lernen müssen“, so Menear, dessen 2009er-Drehbuch zu „Mixtape“ auf der prestigeträchtigen Hollywood Blacklist der besten nicht produzierten Drehbücher steht. „Gruselige Puppen haben mich schon immer fasziniert. Also habe ich ein wenig zum Thema recherchiert und herausgefunden, dass es eine Menge von ihnen auch im wirklichen Leben zu geben scheint. Es gibt Puppen, von denen es heißt, sie seien verflucht und andere, denen ein Eigenleben nachgesagt wird. Darauf aufbauend habe ich versucht, das Ganze von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten und etwas, das ebenso unerwartet wie furchteinflößend und packend sein sollte, zu erschaffen.“

Eine frühe Fassung von Menears unheimlicher Geschichte hat die Aufmerksamkeit von Produzent Matt Berenson geweckt, dessen Projekte vom gefeierten Drama *THE PLACE BEYOND THE PINES* (2012)

bis hin zum Remake klassischer Monsterfilme wie I, FRANKENSTEIN (2014) reichen. Berenson stellte das Drehbuch Lakeshore Entertainment vor, wo die Verantwortlichen sein Potenzial als faszinierende Charakterstudie mit Elementen sowohl des klassischen Horrors als auch des übernatürlichen Psychothrillers sofort erkannten. „Es war ein wirklich sehr gut geschriebenes Drehbuch mit einem ungewöhnlichen Twist“, so Produzent Tom Rosenberg.

„Es ist schwer, diesen Film einzuordnen und das ist eines der Dinge, die wir so an ihm gemocht haben“, ergänzt Richard Wright. „Ich muss zugeben, dass ich spätestens ab Seite 20 zum Ende blättern musste, da ich es nicht erwarten konnte, zu sehen, was passiert. Ich wusste zwar, dass etwas Seltsames passieren würde, aber was?“

Nachdem Lakeshore Entertainment die Rechte am Drehbuch erworben hatte und die Produzenten nach einem Regisseur Ausschau hielten, wurden sie schnell auf William Brent Bell aufmerksam. Bell hatte gerade einen durchschlagenden Erfolg mit seinem Low-Budget Horror-Hit DEVIL INSIDE („The Devil Inside“, 2012) gehabt.

„Wir wollten sichergehen, dass der Regisseur auf dem Gebiet bereits gearbeitet hat“, so Lucchesi. DEVIL INSIDE war wirklich furchteinflößend und außerordentlich gut inszeniert. Er wurde für etwa 1 Million US-Dollar realisiert und spielte am Ende 50 Millionen US-Dollar ein.“

„Ich mochte Bell vom ersten Moment unseres Gesprächs an“, sagt Lucchesi. „Er brachte ein neues Level in das Projekt ein und darüber hinaus war es ein Vergnügen, mit ihm zu arbeiten. Sein Zugang zu den Darstellern ist großartig, darüber hinaus versteht er es, Horrorfilme zu inszenieren und mittels Schnitt größtmögliche Thrills zu erzeugen.“

„Es wurde schnell klar, dass er mit den subtileren Aspekten würde umgehen können. Schließlich ist THE BOY ebenso sehr Psychothriller wie Horrorfilm. Es gibt etliche Schockmomente, aber die funktionieren vor allem wegen der Spannung so gut, die Brent den ganzen Film über aufbaut.“

Bell fügt hinzu, dass er zwar regelmäßig einige wirklich gute gruselige Drehbücher erhalte, aber nur selten eines, das so gut gewesen sei wie dieses hier. „Ein Mädchen alleine in einem seltsamen Haus, das hat es schon oft gegeben“, so Bell. „Aber Stacey hält alles in Bewegung und lässt uns das gesamte Drehbuch über im Unklaren. Während die Geschichte voranschreitet, will man immer dringlicher wissen, was es mit dieser Puppe auf sich hat. Stacey hat einen Twist konstruiert, der die Leute zu Diskussionen anregen wird und der darüber hinaus als klassischer Thriller auch in der Zukunft Bestand haben wird.“

Der Regisseur habe neue Ideen und Energie in das Drehbuch eingebracht, so Menear. „Brents Ideen haben viele der Schockmomente noch viel deutlicher hervortreten lassen und mich angetrieben,

die Charaktere aus ganz neuen Blickwinkeln zu entdecken. Er half dabei, das gesamte Drehbuch stärker zu erden. Ich liebe es, dabei zuzusehen, wie meine Figuren lebendig werden. Ich habe das hier auf eine spezifische Art und Weise geschrieben und dann ist etwas ganz Neues daraus geworden. Es hat Spaß gemacht, auf diese Weise von meinem eigenen Drehbuch überrascht zu werden.“

Laut Produzent Wright hat Bell den Film mit jener Art klassischer „Jump Scares“ inszeniert, die dem Publikum wohlige Schauer über den Rücken jagen. „Brent ist ein Meister in der Erschaffung von Jump Scares“, so der Produzent. „Er weiß, wie sie funktionieren. Zusätzlich erschafft er ein gruseliges und verstörendes Gefühl des Grauens, das all dem zugrunde liegt.“

Als erschreckender und spannungsgeladener Trip wird THE BOY das Publikum an seine Sitze fesseln. „Wenn Sie ins Kino gehen, um Angst zu haben, dann wird das hier Ihnen einen Höllenschrecken einjagen“, so Wright. „Das ist deshalb so komisch, weil man im echten Leben alles dafür tun würde, um so eine Situation zu vermeiden. Man fühlt, dass hier eine unsichtbare Bedrohung lauert und trotzdem begibt man sich zusammen mit Greta immer tiefer in die Gefahrenzone.“

Die letzten Momente des Films werden unvergesslich sein, so Menear. „Wenn man THE BOY ein zweites Mal ansieht, wird man etliche Hinweise über die gesamte Laufzeit verstreut sehen, aber beim ersten Mal wird man kalt erwischt werden.“





## VON PUPPEN UND ÄNGSTEN

Hinter (fast) jedem guten Horror-Topos steht eine mehr oder minder gute Phobie. Und hinter jeder guten Phobie eine ziemlich gute Geschichte. Wie die von Hollywood-Star Channing Tatum, der 2014 in der Talkshow von Ellen DeGeneres gestand, unter besonderen Ängsten zu leiden. Er fürchte sich panisch vor Porzellanpuppen. Dass er damit nicht alleine dasteht, beweist ein kurzer Blick ins nächstbeste Phobienlexikon, in dem man die sogenannte Automatonophobie findet. Diese Angst vor humanoiden Objekten, die das menschliche Wesen zu imitieren scheinen, rührt an sehr tief sitzende Urängste. Das zeigt auch, dass Porzellanpuppen als Träger einer unheimlichen Stimmung zu Hauptfiguren in einigen wichtigen Genrebeiträgen wurden.

Bereits 1985 hat Roland Emmerich auf eine unheimliche Bauchrednerpuppe gesetzt, um seine Titelfigur „Joey“ zwischen Diesseits und Jenseits in Panik zu versetzen. Eine Grundidee, die drei Jahre später in CHUCKY – DIE MÖRDERPUPPE („Child’s Play“, 1988) mit neuem und längst zum Horrorkult avanciertem Leben gefüllt wurde. Ein Serienkiller schlüpft hier in eine nur vordergründig harmlose Puppe und beginnt eine mittlerweile sechs Teile umfassende Karriere. Auch der ein Jahr später entstandene PUPPET MASTER („Puppetmaster“, 1989) setzte im weitesten Sinne auf die Angst vor unbelebten

aber lebensechten Objekten. Mittels eines Elixiers werden Puppen hier zu mörderischem Leben erweckt, was zumindest in Genrekreisen so gut funktionierte, dass bis 2012 insgesamt zehn Teile der Reihe zu Buche standen.

In jüngster Zeit hat dann vor allem ein Regisseur seine Obsession mit gruseligen Puppen zu einer Art Markenzeichen werden lassen: James Wan. Hatte seine unheimliche Clownspuppe in SAW (2004) noch einen ziemlich realen Hintergrund, lud er das mörderische Puppentreiben bereits mit DEAD SILENCE (2007) mit übernatürlichem Hintergrund auf. Und ganz offensichtlich hat ihn das Puppentheater nachhaltig geprägt. 2013 ließ er Vera Farmiga und Patrick Wilson in Sachen paranormale Vorkommnisse ermitteln und mit CONJURING – DIE HEIMSUCHUNG („The Conjuring“, 2013) zum aktuellen Revival des Haunted-House-Horrors beitragen. Auch in deren Keller befand sich eine gruselige Puppe. Und die hat auf die Zuschauer (und Wan) offenbar so viel Eindruck gemacht, dass sie mit ANNABELLE (2014) sogar einen eigenen Spin-Off-Film erhielt. Wie auch in CONJURING – DIE HEIMSUCHUNG geht das Geschehen hier auf angeblich wahre Untersuchungen der sehr realen Warrens zurück, in deren okkultem Museum die Puppe noch heute zu besichtigen ist. Channing Tatum wird sich von derlei Attraktionen mit Sicherheit fernhalten. Und wir hoffen inständig, dass das Gleiche auch für den „Helden“ aus THE BOY gilt. Denn das Ergebnis einer unheiligen Verbindung aus Annabelle und Brahm, das wollen wir uns dann lieber doch nicht vorstellen.

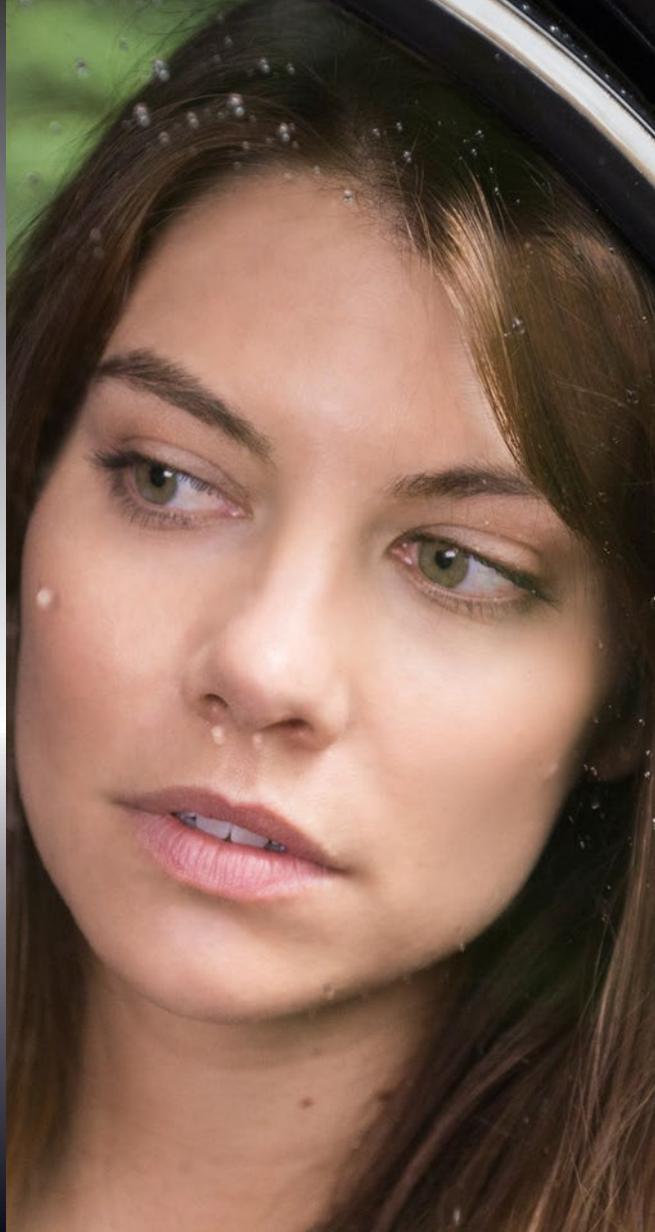
# ÜBER DEN CAST

## LAUREN COHAN (GRETA)

ist derzeit als Maggie Greene, eine der Hauptrollen in AMCs Zombie-Hit „The Walking Dead“, zu sehen. Die weltweit von Millionen Fans verfolgte Serie hat mit der US-Premiere der fünften Staffel 17,3 Millionen Zuschauer vor die Fernsehbildschirme gelockt und wurde damit zur meistgesehenen Serie in der Geschichte des US-Kabelfernsehens. Dazu ist sie in den USA unter Erwachsenen von 18 bis 54 Jahren die Nummer Eins der Fernsehsendungen. Die Serie ist am 6. Oktober 2015 mit Staffel Nummer 6 ins Programm zurückgekehrt und befindet sich momentan in der Winterpause, bevor es am 15. Februar 2016 mit der zweiten Staffelhälfte im deutschen Pay-TV weitergeht.

Cohan übernahm zuvor eine Gastrolle in „Law & Order: New York“ („Law & Order: Special Victims Unit“) sowie einen dauerhaften Part in „Supernatural – Zur Hölle mit dem Bösen“, absolvierte mehrere Gastauftritte als Schlüsselfigur in „Chuck“ und „The Vampire Diaries“ sowie weitere Rollen in „Modern Family“, „CSI: NY“, und „Cold Case – Kein Opfer ist je vergessen“.

Im Jahr 2014 stand Cohan in dem von John Herzfeld inszenierten Independent-Film REACH ME – STOP AT NOTHING („Reach Me“, 2014) zusammen mit Sylvester Stallone, Kyra Sedgwick und Kelsey Grammer vor der Kamera. Weitere Filme, an denen sie mitge-





wirkt hat, sind beispielsweise CASANOVA (2005) mit Heath Ledger, PARTY ANIMALS 2 („Van Wilder 2: The Rise Of Taj“, 2006) und DEATH RACE 2 (2010). Geboren in Philadelphia, verbrachte Cohan ihre Kindheit in New Jersey, bevor sie im Alter von 13 Jahren nach England zog. Dort schloss sie ihr Studium in Drama und englischer Literatur an der Universität von Winchester/King Alfred's College ab. Während ihrer Studienzeit tourte sie mit einer Theatergruppe namens „No Man's Land“, die sie ebenfalls mitbegründet hatte. Momentan pendelt Cohan zwischen London und Los Angeles.

### RUPERT EVANS (MALCOLM)

spielte die Hauptrolle in dem mit diversen Awards ausgezeichneten Horror-Film THE CANAL (2014), der von Ivan Kavanagh inszeniert wurde. Der Film feierte seine Premiere auf dem Tribeca Film Festival und wurde enthusiastisch von den Filmkritikern aufgenommen. Derzeit ist Evans in der umjubelten Amazon-Prime-Serie „The Man in the High Castle“ zu sehen, die von Frank Spotnitz, dem Macher von „Akte X – Die unheimlichen Fälle des FBI“, und Ridley Scotts Scott Free Production verantwortet wird. Evans spielt Frank Frink, einen im Jahr 1962 lebenden Intellektuellen und Künstler, der ein Geheimnis in sich birgt. Basierend auf dem mit dem Hugo-Award ausgezeichneten Roman von Philip K. Dick, erforscht die zehn Episoden umfassende Serie eine alternative Realität, in der Nazi-Deutschland und Japan den zweiten Weltkrieg gewonnen und die USA besetzt haben.

Evans hat kürzlich die Dreharbeiten in Pittsburgh zu Ewan McGregors Regie-Debüt AMERICAN PASTORAL abgeschlossen, welches auf dem mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Roman von Philip Roth basiert. Jennifer Connelly und Dakota Fanning gehören ebenfalls zum Darsteller-Ensemble.

Seit seiner Ausbildung an der Webber Douglas Academy of Dramatic Art, ist Evans große internationale Beachtung für seine Rollen in Film, Fernsehen und am Theater zugekommen. Sein Kinofilm-Debüt hatte er als FBI-Agent John Myers in HELLBOY (2004), der mit diversen Preisen ausgezeichneten Adaption von Mike Mignolas Comic-Serie durch Guillermo del Toro. Ebenfalls zu sehen war Evans zusammen mit Rachel Weisz in Alejandro Amenábars historischem Drama AGORA – DIE SÄULEN DES HIMMELS („Agora“, 2009), welches „Außer Konkurrenz“ auf dem Cannes Film Festival 2009 zu sehen war.

Evans wurde für seine Arbeit in einigen der besten britischen Dramen gelobt: So war er 2014 in der Rolle von Ian Flemings älterem Bruder in „Mein Name ist Fleming. Ian Fleming“ („Fleming“), dem als Mini-Serie ausgestrahlten Biopic über den gefeierten Autor der Bond-Romane, zu sehen. An „Die Tore der Welt“ („World Without End“) dem Nachfolger zur hochgelobten Mini-Serie „Die Säulen der Erde“ („The Pillars of the Earth“), wirkte Evans darüber hinaus genauso mit, wie an EMMA, der für den Golden Globe nominierten Adaption des Jane-Austen-Romans und der BAFTA-, sowie IFTA-nominierten Mini-Serie „Fingersmith“ mit Sally Hawkins. Weitere Auftritte Evans im britischen Fernsehen umfassen darüber hinaus



„The Village“, „Lucan“, „Agatha Christie’s Poirot“, „The Secrets“, „The Little House“, „North & South“, „Rockface“, „The Palace“ und „Sons & Lovers“. Evans lebt in London.

### JIM NORTON (MR. HEELSHIRE)

hat bei diversen Filmprojekten mitgewirkt, so u.a. in Filmen wie EXTREM LAUT & UNGLAUBLICH NAH („Extremely Loud & Incredibly Close“, 2011), WASSER FÜR DIE ELEFANTEN („Water for Elephants“, 2011) HARRY POTTER UND DIE KAMMER DES SCHRECKENS („Harry Potter and the Chamber of Secrets“, 2002), WER GEWALT SÄT („Straw Dogs“, 1971), GEHEIMPROTOKOLL („Hidden Agenda“, 1990), JAGD AUF EINEN UNSICHTBAREN („Memoirs of an Invisible Man“, 1992), UNTERWEGS MIT EVIE („Driving Lessons“, 2006), DER JUNGE IM GESTREIFTEN PYJAMA („The Boy in the Striped Pyjamas“, 2008) OYSTER FARMER (2004) und THE ECLIPSE (2009). In 2014 spielte er in Ken Loach JIMMY’S HALL. Nortons Fernseh-Rollen umfassen unter anderen „Elementary“, „Frasier“, „Agatha Christie’s Poirot“, „Star Trek: The Next Generation“, „Stan“ und jüngst auch „River“.

### DIANA HARDCASTLE (MRS. HEELSHIRE)

wurde in West-Afrika geboren und genoss eine Ausbildung an der Universität von Bristol und der Central School of Speech and Drama. Sie ist mit Tom Wilkinson verheiratet und hat mit ihm zwei Töchter. Diana brach die Ausbildung an der Schauspielerschule frühzeitig ab, um Julia am Lyceum Theatre in Crewe, in einer Inszenierung von Alan Devlin, zu spielen, womit sie für den Best Newcomer Award ausgezeichnet wurde.

Zu ihren zahlreichen Fernsehauftritten gehören Rollen in „Fortunes of War“, „Love Song“, „Reilly: Ace of Spies“, vier Staffeln von „That’s Love“ und „Utopia“. In der vom History-Channel produzierten Show „Die Kennedys“ („The Kennedys“) übernahm sie die Rolle der Rose Kennedy, für deren Darstellung sie bei den Ca-

nadian Gemini Awards in der Kategorie Beste Nebendarstellerin ausgezeichnet wurde.

Filme in denen sie mitgespielt hat sind unter anderen JENNY’S WEDDING (2015), inszeniert von Mary Agnes Donoghue, GOOD PEOPLE (2014) von Henrik Ruben Genz, BEST EXOTIC MARI-GOLD HOTEL 1 & 2 (2011 und 2015), inszeniert von John Madden, sowie GOOD WOMAN – EIN SOMMER IN AMALFI („A Good Woman“, 2004) von Mike Baker.

### BEN ROBSON (COLE)

hatte seine erste Hauptrolle an der Seite von Oscar®-Preisträger Jon Voight als Lucian in Lionsgates DRACULA - PRINCE OF DARKNESS („Dracula: The Dark Prince“, 2013), welcher von Pearry Reginald Teo inszeniert wurde. Erst kürzlich verkörperte Robson die begehrte Hauptrolle des Craig im Piloten von TNTs „Animal Kingdom“, wo er unter der Leitung von John Wells neben Ellen Barkin spielte. Die Serie basiert auf dem umjubelten David-Michod-Film und zeichnet das exzessive Leben einer Familie von Kriminellen in Südkalifornien nach. Zusätzlich wird Robson in der Rolle als Kalf, der rechten Hand von Katheryn Winnick’s Lagertha in der vierten Staffel des Serien-Hits VIKINGS, zu sehen sein. Geboren in Newcastle upon Tyne in England, wuchs Robson in Northumberland auf und studierte Schauspiel in Newcastle und Buckinghamshire. Im Jahr 2009 richtete der Schauspieler seinen Blick auf Los Angeles, wo er am Stella Adler Studio of Acting für zwei Jahre studierte und anschließend nach England zurückkehrte. Kürzlich erst hat Robson Los Angeles zu seinem permanenten Wohnort gemacht.

### JAMES RUSSELL (JAMES)

hat seiner Vita, in kürzester Zeit eine eindrucksvolle Liste an Fernsehrollen hinzugefügt, welche Gastauftritte in CBS’ „Unforgettable“ und „Blue Bloods – Crime Scene New York“, ABCs „Forever“ und NBCs „Deception“ umfasst.

## ÜBER DIE FILMEMACHER

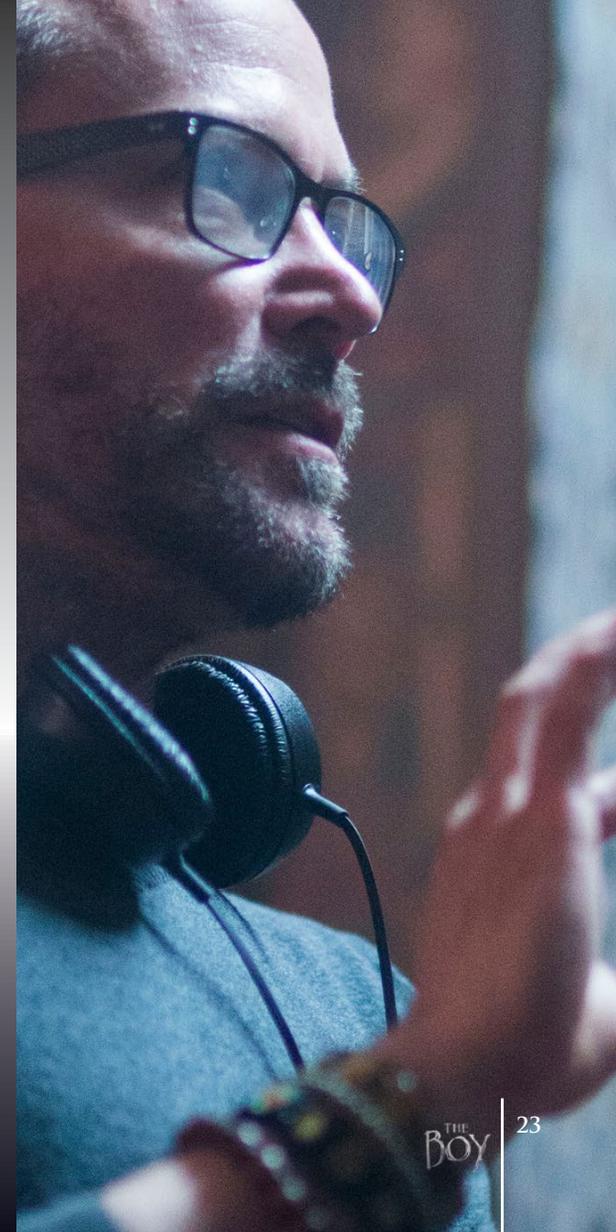
**WILLIAM BRENT BELL (REGIE)** ist ein amerikanischer Autor, Regisseur, Cutter und Produzent für Film und Fernsehen. Nachdem er für Regie, Schnitt und Drehbuch (als Co-Autor) des rekordverdächtigen Box-Office-Hits DEVIL INSIDE („The Devil Inside“, 2012) in Erscheinung getreten ist, hat sich Bell mittlerweile längst als einer der wichtigsten Horror-Regisseure im heutigen Filmgeschäft etabliert.

Bell war außerdem Co-Autor und Regisseur des Horror-Thrillers STAY ALIVE (2006) und von WER – DAS BIEST IN DIR („Wer“, 2013), einem Horror-Action-Drama. In Sachen Fernsehproduktionen hat Bell seinen Piloten „Posthuman“ an USA Network verkauft und mit „Haunted“ eine weitere Serie bei Fox untergebracht. Bell wird hier nicht nur Regie führen, sondern sich auch mit Chris Morgan von dem FAST & FURIOUS-Franchise die Pflichten als ausführender Produzent teilen. Die Serie basiert lose auf der wahren Geschichte, die in der Buchvorlage „The Demon Of Brownsville Road“ erzählt wird.

**STACEY MENEAR (DREHBUCH)** wurde in Forks, Washington, geboren und wuchs im pazifischen Nordwesten auf. Nach seinem Abschluss am Oberlin College arbeitete er als Grafikdesigner, im Videospielebereich und als Filmarchivar. Seine Karriere als Autor begann, als sein Drehbuch zu MIXTAPE auf der berühmten Black List der besten nicht produzierten Drehbücher Hollywoods landete. Noch 2016 soll der Film mit Gil Netter als Produzent und Seth Gordon als Regisseur gedreht werden. Menear war außerdem Teil des angesehenen Disney Writer's Program, wo er Projekte für Walt Disney entwickelte. Er lebt derzeit in Los Angeles und hat immer noch Angst vor Puppen.

**TOM ROSENBERG (PRODUZENT)** ist Vorsitzender und CEO von Lakeshore Entertainment, das er 1994 selbst gegründet hat. Er hat MILLION DOLLAR BABY (2004) produziert, bei dem Clint Eastwood Regie führte und in dem jener neben Hilary Swank und Morgan Freeman auch als Hauptdarsteller zu sehen war. Der Film gewann den Oscar® als bester Film und weitere Academy Awards® für Eastwood (Regie), Swank (Beste Hauptdarstellerin) und Freeman (Bester Nebendarsteller).

In jüngerer Zeit hat Rosenberg FÜR IMMER ADALINE („The Age of Adaline“, 2015) mit Blake Lively,



Harrison Ford und Ellen Burstyn, I, FRANKENSTEIN (2014) mit Aaron Eckhart und die STAND UP GUYS (2012) mit Al Pacino, Christopher Walken und Alan Arkin produziert. Rosenbergs künftige Projekte umfassen AMERICAN PASTORAL mit Ewan McGregor, Jennifer Connelly und Dakota Fanning und den fünften Teil der UNDERWORLD-Franchise mit Kate Beckinsale und Theo James. Rosenberg hatte bereits die vier Vorgänger in der Reihe produziert.

Weitere Produktions-Credits von Rosenberg: DER MANDANT („The Lincoln Lawyer“, 2011) mit Matthew McConaughey, Marisa Tomei und Ryan Phillippe; EINMAL IST KEINMAL („One for the Money“, 2012) mit Katherine Heigl, DIE NACKTE WAHRHEIT („The Ugly Truth“, 2009) mit Katherine Heigl und Gerard Butler. CRANK (2006) und CRANK 2 – HIGH VOLTAGE („Crank 2: High Voltage“, 2009) mit Jason Statham, ELEGY ODER DIE KUNST ZU LIEBEN („Elegy“, 2008) mit Penélope Cruz und Ben Kingsley, MÄDELSABEND – NÜCHTERN ZU SCHÜCHTERN („Walk of Shame“, 2014) mit Elizabeth Banks und James Marsden und THE VATICAN TAPES (2015) mit Michael Peña und Djimon Hounsou.

**GARY LUCCHESI (PRODUZENT)** ist Präsident von Lakeshore Entertainment. Er ist außerdem der Vize-Präsident im Bereich Motion Pictures für die Producers Guild Of America (PGA). Lucchesi war ausführender Produzent bei MILLION DOLLAR BABY (2004).

Der erste von ihm produzierte Film war ZWIELICHT („Primal Fear“, 1996) mit Richard Gere und Edward Norton, weitere bemerkenswerte Hits mit Lucchesi als Produzent waren u. a. DER MANDANT („The Lincoln Lawyer“, 2011), DIE NACKTE WAHRHEIT („The Ugly Truth“, 2009), das UNDERWORLD-Franchise, zwei CRANK-Filme sowie zuletzt FÜR IMMER ADALINE („The Age of Adaline“, 2015) mit Blake Lively.

Weitere Filme waren u. a. DER EXORZISMUS VON EMILY ROSE („The Exorcism of Emily Rose“, 2005) mit Jennifer Carpenter und Laura Linney, Sam Raimis THE GIFT – DIE DUNKLE GABE („The Gift“, 2000) mit Cate Blanchett, Katie Holmes und Greg Kinnear und drei Adaptionen von Philip Roth-Vorlagen: DER MENSCHLICHE MAKEL („The Human Stain“, 2003), ELEGY ODER

DIE KUNST ZU LIEBEN („Elegy“, 2008) und der demnächst kommende AMERICAN PASTORAL. Lucchesi war außerdem ausführender Produzent von Gary Marshalls Box-Office-Hit DIE BRAUT, DIE SICH NICHT TRAUT („Runaway Bride“ 1999) mit Julia Roberts und Richard Gere.

Bevor er unabhängiger Filmproduzent wurde, war Lucchesi President of Production bei Paramount, wo Filme wie GHOST – NACHRICHT VON SAM („Ghost“, 1990), INDIANA JONES UND DER LETZTE KREUZZUG („Indiana Jones and the Last Crusade“, 1989), EINE VERHÄNGNISVOLLE AFFÄRE („Fatal Attraction“, 1987), JAGD AUF ROTER OKTOBER („The Hunt for Red October“, 1990), DIE NACKTE KANONE („The Naked Gun: From the Files of Police Squad!“ 1988), DER PATE 3 („The Godfather Part: III“, 1990), BLACK RAIN („Black Rain“, 1989) und DIE UNBESTECHLICHEN („The Untouchables“ 1987) zu seinen Credits zählen. Außerdem hat er vier Jahre lang bei TriStar Pictures gearbeitet, wo er sowohl Vice President als auch Senior Vice-President of Production war.

**DANIEL C. PEARL, ASC (KAMERA)** hat sich als Kameramann in unterschiedlichen Bereichen ausgezeichnet, von Musikvideos über Werbung bis hin zum Film. Wenige Monate nachdem er 1973 seinen Master an der Universität von Texas gemacht hat, führte er die Kamera beim THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE-Original („The Texas Chain Saw Massacre“, 1974), einem legendären Independent Horror-Film, der mittlerweile Teil der permanenten Filmsammlung im New York Museum of Modern Art ist.

In den vergangenen Jahren stand Pearl unter anderem für Filme wie ALIEN VS. PREDATOR 2 („Alien vs. Predator: Requiem“, 2007), ADVENTURES IN APPLETOWN (2008), FREITAG DER 13. („Friday the 13th“, 2009), APPARITION – DUNKLE ERSCHEINUNG („The Apparition“, 2012) und NO ONE LIVES – KEINER ÜBERLEBT! („No One Lives“, 2012) hinter der Kamera.

Zuvor hat er für Regisseur Marcus Nispel beim Remake von THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE („The Texas Chainsaw Massacre“, 2003) die Kamera geführt. Mit Nispel hat er sich im Sommer 2004 abermals zusammengetan,

um für USA Network FRANKENSTEIN – DAS EXPERIMENT GEHT WEITER („Frankenstein“, 2004) zu realisieren. Zu dieser Zeit lud man Pearl auch dazu ein, Mitglied der American Society of Cinematographers zu werden. 2005 drehte er in Moskau für Regisseur Roland Joffé den Film „CAPTIVITY – TÖDLICHES SPIEL („Captive“, 2007) und begann nach Fertigstellung sofort mit der Arbeit für PATHFINDER – FÄHRTE DES KRIEGER („Pathfinder“, 2007), abermals zusammen mit Nispel.

Nachdem er das erste THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE abgedreht hatte, verbrachte Pearl die nächsten Jahre damit, Low-Budget-Filme mit relativ hohem Produktionsaufwand in Szene zu setzen, darunter SHE CAME FROM THE VALLEY (1979), FÜR GELD ZUR HÖLLE („Stunts“, 1977) und INVASION VOM MARS („Invaders from Mars“, 1986).

Anfang der 80er Jahre begann Pearl Musikvideos zu drehen. Anfänglich, um die zeitlichen Lücken zwischen seinen Filmprojekten zu füllen. Sein Einsatz von Licht und Objektiven – exemplarisch in „Billie Jean“ von Michael Jackson – revolutionierte Musikvideos als Kunstform. Pearls Arbeit wurde zum Maßstab, als er den ersten MTV Award für die beste Kameraarbeit 1984 für „Every Breath You Take“ von The Police gewann und abermals 1992 für „November Rain“ von Guns N' Roses. Insgesamt ist Pearl zehn Mal für die MTV Video Music Awards nominiert gewesen, zuletzt für „Take A Picture“ von Filter. 1996 war er der erste Kameramann, der den MVPA Lifetime Achievement Award erhielt.

Nachdem er von Kodak in die Liste der „World's Leading Cinematographers“ aufgenommen worden war, gewann Pearl auf dem internationalen Film-Festival für Kameraarbeit, Camerimage, den Golden Frog Award für seine herausragenden Leistungen im Bereich von Musikvideos und Werbung. Seine Arbeit umfasst gegenwärtig Kollaborationen mit Hype Williams, Emil Nava, David Rousseau, Ray Kay, Joseph Khan, Andy Morahan, Paul Hunter, Marcus Nispel, F. Gary Gray und Rebecca Blake. Pearls Portfolio leicht wiedererkennbarer und höchst einflussreicher Künstler aus dem Musikbereich beinhaltet Grammy Gewinner und die größten Namen in der Musikindustrie, darunter

Mariah Carey, Garth Brooks, Deadmau5, Toni Braxton, Kanye West, Meat Loaf, Lauryn Hill, Aerosmith, Shania Twain, Cher, Whitney Houston, Jay Z, The Rolling Stones, Puff Daddy und Janet Jackson.

Pearl hat bisher mehr als 300 Werbeclips gedreht und ist berühmt dafür, für einige der stärksten Bilder der Werbeindustrie verantwortlich zu sein. Beifall erntete er vor allem für seine Arbeit an Motorolas „Wings“-Spot aus dem Jahr 1999, der sich ebenfalls in der permanenten Sammlung des New Yorker Museum of Modern Art befindet.

**BEAR MCCREARY (FILMMUSIK)** denkt jenseits von gängigen Kategorien, weshalb ihn das WIRED-Magazin eine echte Geheimwaffe nannte. Seine einzigartige Kombination aus untypischem instrumentalem Background (er ist professioneller Akkordeonspieler) und hartem klassischen Training, hat ihn in die Lage versetzt, für die unterschiedlichsten Genres zu komponieren. Mit nur 24 Jahren sicherte sich McCreary bereits seinen Platz in den Annalen der Popkultur mit seinem Soundtrack für die Hitserie BATTLESTAR GALACTICA, für die er „die innovativste Musik im zeitgenössischen Fernsehen“ (Variety) geschrieben hat. Io9.com bezeichnete Bear McCreary als einen der zehn besten Science-Fiction-Komponisten aller Zeiten, und zwar neben so namhaften Legenden wie John Williams, Jerry Goldsmith und Bernard Herrmann. Zusätzlich zu seinem ersten Emmy®-Award 2013 wurde McCreary von seinen Kollegen zum Composer of the Year – Television beim erstmals verliehenen Composer's Choice-Award gekürt.

Als Emmy®-Award-Gewinner für DA VINCI'S DEMONS komponiert McCreary außerdem für THE WALKING DEAD, OUTLANDER (für Produzent Ronald D. Moore, mit dem er bereits für BATTLESTAR GALACTICA arbeitete), MARVEL'S AGENTS OF S.H.I.E.L.D., BLACK SAILS, DEFIANCE sowie für die Spielfilme ANGRY VIDEO GAME NERD: THE MOVIE (2014), EVERLY („Everly“, 2014) und EUROPA REPORT („Europa Report“, 2013). McCreary hat für OUTLANDER jüngst seine vierte Emmy®-Nominierung erhalten, die erste für Outstanding Music Composition for a Series (Drama).

# THE BOY

